

# Budgetvoranschlag 2010: Ein Haushalt der Vernunft

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 14. Dezember fristgerecht den Budgetvoranschlag für das Jahr 2010 mit den Stimmen von LIPA, ÖVP, FPÖ und GR. Czerwenka beschlossen. Die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise zeigen leider

doch Auswirkungen. Die Gemeinde Parndorf wurde aufgefordert, die Einnahmen aus den Ertragsanteilen um rund 250.000 € niedriger – gegenüber dem Budget 2009 – anzusetzen. Ein unwahrscheinliches Szenario, das aber eingehalten werden muss.

Es waren dann letztendlich genau diese fehlenden 250.000 €, die für stundenlange Diskussionen im Gemeindevorstand sorgten. Denn bei einem derartigen Spardruck müssen eben Projekte, die wichtig sind, zeitlich verschoben werden. Im Gemeindevorstand hat die SPÖ dem Entwurf noch zugestimmt, im Gemeinderat hat sie ihn dann ohne konkrete Begründung abgelehnt, obwohl die Wünsche der SPÖ-Vorstände berücksichtigt wurden. Verwunderlich war, dass die SPÖ dabei keinen einzigen Änderungswunsch eingebracht hat. Eine Ablehnung, die wohl rein politische Ursachen hat.

## 7,36 Millionen Euro

Im ordentlichen Haushalt wurden 6,66 Mio. € budgetiert, im außerordentlichen Haushalt 0,7 Mio. €. Ergibt ein Gesamtvolumen von 7,36 Mio. €. Zum

Vergleich: Im „Rekordjahr“ 2009 betrug das Gesamtvolumen noch 9,12 Mio. €. Bei diesem Vergleich muss jedoch berücksichtigt werden, dass die zwei mit Abstand größten Vorhaben „Gemeindeamt und Volksschule“ gesondert über Leasingvarianten abgerechnet werden. Diese Vorgangsweise wird auch vom Land bevorzugt, um die EU-Kriterien einzuhalten.

## Beschlüsse aus 2009 werden 2010 umgesetzt

Die größten Einzelausgaben finden sich im Bereich der Straßen und Gehwege. Neben längst fälligen Umbauten wie bei der Kreuzung B 10/Hanaweg sollen auch Teilflächen in der Franz-Liszt-Gasse, der Lukas-von-Hildebrandt-Gasse, am Hanaweg, in der Oberen Wunkau, am Sportplatz und in der Hauptstraße durchgeführt werden. Die

Renovierung von einzelnen Gehwegen muss verschoben werden, da für diese keine Anliegerleistungen eingehoben werden können. Es werden daher nur die notwendigsten Sanierungen durchgeführt. Auch der Ankauf von Geräten für den Bauhof wurde verstärkt berücksichtigt, da diese Investitionen langfristig sinnvoll sind. Aber auch das Thema Lebensqualität kommt nicht zu kurz: Ausbau der Kinderspielplätze, Jugendzentrum, Fußballplatz, Grillplatz, Gemeindebibliothek und vieles mehr sind im Budget berücksichtigt.

In Summe ein Kostenvoranschlag der Kompromisse, wo trotz der schwierigen Situation viele wichtige Impulse gesetzt werden.

Detailliertere Informationen können sie bei jedem LIPA-Mandatar bzw. per eMail erfragen (siehe [www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)), wir geben ihnen gern Auskunft.



[www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)

Nr. 60 / Dezember 2009

## Budget 2010:

### Die wichtigsten Ausgaben

Feuerfahrzeug Restzahlung	141.500
Freiwillige Feuerwehr	51.200
Kostenbeiträge Hauptschulen	170.000
Kindergärten	942.500
Gemeindebücherei	12.000
Neugestaltung Kreisverkehr	25.000
Umgestaltung Kirchenplatz	30.000
Kulturveranstaltungen	40.000
Freskensanierung Kirche	30.000
Ankauf Pflegebetten	10.000
Neues Jugendzentrum	12.000
Verkehrssystems	20.000
Grün- und Sperrmüllentsorgung	80.800
Geräte Bauhof	56.500
Kreuzung Hanaweg	100.000
Kreuzung Meierhofgasse	70.000
Straßen und Gehwege	233.500
Abwasserbeseitigung	735.200

### Die wichtigsten Einnahmen

Ertragsanteile Bund	1.948.400
Kommunalsteuern	2.090.000
Grundsteuern	309.700
Getränkesteuerausgleich	77.000
Kanalbenutzungsgebühren	310.800
Kanalanschlußgebühren	140.000
Windkraftentschädigungen	178.400
Verpachtung Shell	48.000
Werbeleuchten	18.900
Güterwegbau Land	80.000
Interessentenbeiträge Güterwege	85.000
Anliegerbeiträge	165.000
Elternbeiträge Kindergärten	83.500

### Vereinsförderungen

SC-ESV Parndorf	40.100
DOJO	3.500
Skyscraper	1.500
Amateurboxclub	4.000
Nordic Walking Club	3.000
Tennisclub	8.500
Laufclub	6.900
Moto Cross Club	1.500
Dartclub	400
Reit- und Fahrverein	6.000
Naturfreunde	5.000
Schachklub	3.000
Fanclub Insider	1.600
Tamburizza	8.000
Club „Miteinander“	1.400
Pensionistenverband	3.400

## Adventkranzbinden im Pfarrheim



Beim LIPA-Adventkranzbinden im Pfarrheim entstanden die schönsten Adventkränze, die voll Stolz präsentiert wurden. Einig war man sich, dass dieses nette Treffen im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Photos: Stefan Vestl

Die Mandatäre und Mitarbeiter der LIPA wünschen allen Parndorferinnen und Parndorfern ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg für das Jahr 2010

Die LIPA im Internet: [www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)

## Überprüfung durch Gemeindeaufsicht beantragt



Von Bürgermeister Ing. Wolfgang Kovacs

Die Gemeindeaufsicht des Landes Burgenland hat die Aufgabe, Geschäfte der Gemeinden regelmäßig zu prüfen. Diese Prüfung hat in Parndorf, aus welchen Gründen auch immer, seit über 14 Jahren nicht stattgefunden. Nur ein scheinbarer Vorteil auf den ersten Blick! Denn Kontrolle kann auch hilfreich sein um Fehler zu vermeiden. Diese Chance wurde in Parndorf lange Zeit vergeben!

Zu viele Situationen in den ersten beiden Jahren meiner Tätigkeit als Bürgermeister die nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, zu viele Altlasten mit denen ich konfrontiert wurde, die ungewöhnlich erschienen.

In Erinnerung sind den meisten von uns die langen Diskussionen um Auftragsvergaben! Sie haben ihren Höhepunkt in der Rückzahlung der Fördermittel von € 325.000,- für das Projekt ECHO gefunden.

Auch sonst dürfte mit den Vorgaben des Vergaberechtes eher Alocker umgegangen worden sein. Der Ruf nach Überprüfung und Kontrolle wurde bald wieder bei einer, noch schnell vor der Wahl durchgeführten Umwidmung einer Schottergrube laut, nachdem bekannt wurde, dass am selben Tag eine private Schenkung stattgefunden hatte. Erst durch schwierige Nachverhandlungen konnten wir erreichen, dass der größte Teil des Grundstückes in Gemeindebesitz übergang.

Das Fass zum Überlaufen brachte nun ein Schreiben der Landesregierung, in welchem die Auszahlung von Überstunden an leitende Beamte als ungesetzlich dargestellt wird, ebenso ist die Verrechnung von Zuschlägen für diese, dem Gesetz nach untersagt. In Parndorf wurden diese Auszahlung allerdings seit Jahren getätigt!

Laut SPÖ-Angaben mit mündlicher Zustimmung des Landes. Natürlich wurden diese Stunden vom Beamten in Parndorf geleistet, die Anforderungen in unserer Gemeinde sind groß, aber die Auszahlung ist eben verboten. Gesetz ist Gesetz, da gibt es keinen Spielraum. Hätten ich als Bürgermeister und der Gemeinderat nicht reagiert, so stünde ein Amtsmissbrauch im Raum. Eine mehr als unangenehme Situation, die schon vor Jahren zu vermeiden gewesen wäre.

Der Gemeinderat ist damit zum wiederholten Mal mit Problemen konfrontiert, die ihre Wurzeln in der Vergangenheit unter einer absoluten SPÖ-Mehrheit haben. Kaum ist ein Problem gelöst, taucht das nächste auf. Die aktuelle Forderung nach einer freiwilligen Überprüfung durch die Gemeindeaufsichtsbehörde ist der logische Schritt, um derartige Probleme in Zukunft zu vermeiden. Parndorf wird geprüft, sollten Fehler festgestellt werden, so sind diese zu korrigieren. Aber danach haben wir hoffentlich die Sicherheit, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu agieren.

## DAS LIPA-INTERVIEW

Ab sofort stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe unseres Dorfblattes ein LIPA-Mitglied vor

### Gleich zu Beginn, Gemeindearbeit? Wieso machst du das?

Franz Huszar: Gemeinderat zu werden war eigentlich nie mein Ziel. Mir war die Arbeit innerhalb der LIPA spannend genug. Bei der LIPA-internalen Reihung für die letzte Gemeinderatswahl bin ich allerdings dann vorpositioniert worden. Heute freut es mich, dass ich auch Beschlüsse aktiv mitgestalten kann.

### Du bist auch im Bauausschuss, Kassaprüfungsausschuss, Umweltausschuss und dem Sanitätskreis. Viele Aufgaben und viele Themen. Ist das zeit- und arbeitsintensiv?

Franz Huszar: Im Schnitt kann man sagen, eine Sitzung pro Woche. Obwohl da manchmal auch schon mehr zusammenkommen können. Pro Termin muss man schon zwei Stunden rechnen.

### Was macht der Kassaprüfungsausschuss genau?

Franz Huszar: Einfach gesagt, wir prüfen die Bücher der Gemeinde. Gesetzlich vorgeschrieben sind quartalsweise Prüfungen, allerdings gibt es auch überraschende, unangekündigte Prüfungen, die wir durchführen. Die Zusammensetzung des Ausschusses ist wie bei den meisten, nach der Fraktionsgröße besetzt.

### Am zeitintensivsten ist sicherlich der Bauausschuss! Wie kann man sich das vorstellen? Geht ihr gemeinsam durch die Gemeinde und sucht nach Neubauten oder Baumängeln?

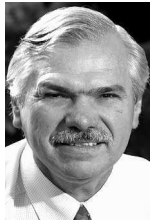
Franz Huszar: Nein, viel einfacher! Oberster Bauherr ist der Bürgermeister. In vielen Fällen entscheidet er einfache oder klare Ansuchen selbst. Gibt es allerdings Bauvorhaben, die er nicht alleine beschließen kann, dann informiert er den Bauausschuss und ersucht uns als beratendes Gremium um eine Empfehlung, schlussendlich entscheidet der Gemeinderat. Dass allen Parndorfern die Baurichtlinien immer gefallen, kann man ausschließen, es passiert öfter, dass es für einzelne Bürger auch Nachteile gibt.

### Seit wann bist du eigentlich bei der LIPA?

Franz Huszar: Mein Interesse für Gemeindepolitik war immer schon

### Steckbrief: Franz Huszar

geboren 1948  
in Parndorf  
erlernter Beruf:  
Maler/Anstreicher  
wohnt in Parndorf  
am Wassergrund  
LIPA-Mitarbeiter  
seit: 1994  
Wofür steht für dich  
die LIPA? ...  
für die Parndorfer Bevölkerung



da, allerdings hat mich der SPÖ-Apparat nicht interessiert. Als sich dann aber Bürger unterschiedlicher politischer Gesinnung getroffen haben um bei aktuellen Themen wie dem Autobahnbau der A4 oder der geplanten Giftmülldeponie ihre Meinung zu vertreten, bin ich zu den LIPA-Sitzungen gegangen.

### Wie läuft so eine LIPA-Sitzung ab? Was passiert da?

Franz Huszar: Querdenken, politische Vielfalt, interessante Debatten, da passiert sehr viel. Vom Banker bis zum Grünen. Das Schöne ist, dass wir uns am Schluss meistens alle auf eine Linie einigen können. Sollte jemand einmal anderer Meinung sein, dann wird auch das akzeptiert.

### Hat die LIPA etwas, was andere nicht haben?

Franz Huszar: Kein Diktat von Großparteien! Wir sind ja exklusiv für die Parndorfer Bevölkerung unterwegs. Zu uns kann jeder kommen.

### Gibt es auch Nachteile?

Franz Huszar: Wir müssen natürlich auf großzügige Parteienförderung wie sie die anderen haben verzichten. Wir finanzieren uns aus Spenden der Parndorfer Bevölkerung und den Sitzungsgeldern unserer Gemeinderäte.

### Der Jahreswechsel steht vor der Tür! Was wünschst du dir für 2010?

Franz Huszar: Ich hoffe, dass die Wirtschaftskrise uns nicht von den gesteckten Zielen abbringt und dass wir den Ausbau der Schule auf sechs Klassen angehen können.

Mein persönlicher Wunsch wäre, dass wir mehr Erholungsraum schaffen könnten und dass der Radweg endlich fertiggestellt wird.

## Eine neue Bibliothek für Parndorf

*Nun ist es fix, die Gemeinde Parndorf wird das Geschäftslokal in der Hauptstraße 84 für fünf Jahre anmieten. Zentral gelegen, gut erreichbar, wird unsere neue Bücherei auch für die Belebung des Ortszentrums sorgen.*

• Das Hauptaugenmerk unserer Arbeit werden Kinder und Jugendliche sein. Nach dem Motto, wer mit Büchern aufwächst den begleiten sie ein Leben lang.

Neben der auf diese Gruppe abgestimmten Bücherauswahl, möchten wir auch eine Lesecke einrichten und die Leihgebühren niedrig halten. In weiterer Folge planen wir auch Medien anzubieten, die den Entwicklungen des modernen, elektronischen Zeitalters entsprechen, wie Filme auf DVD oder Computerspiele.

• Für das ältere Publikum werden wir leicht lesbare Bücher in Großdruck anbieten und Hörbücher für jene, deren Augen nicht mehr so richtig wollen, auch eine eigene Hauslieferung ist angedacht, wenn durch mangelnde Mobilität, eine Abholung in der Bücherei nicht mehr möglich sein sollte.

• Für alle, die altersmäßig zwischen diesen beiden Hauptgruppen liegen, wird es spannende Literatur, wie Krimis, Horrorgeschichten,

Liebes- und Abenteuerromane geben. Daneben auch Heimatkunde rund um Parndorf und die Region sowie historische, alte Schriften, um dem Interesse an unserem Lebensraum umfassend zu entsprechen, sowie Biographien interessanter Menschen. Auch aktuelle Literatur von Nobelpreisträgern sollen vorhanden sein.

Wie groß der Bereich Ratgeber vertreten sein wird, ist von der Nachfrage abhängig.

Selbst für Liebhaber antiquarischer Bücher werden wir attraktive Angebote haben.

Laut Büchereiverband, sind zehn Prozent der Medien jährlich zu erneuern. Wenn wir diese Vorgabe nicht erreichen sollten, müssen wir alte, nicht mehr so gut erhaltene Bücher abverkaufen, oder sie zur freien Entnahme anbieten.

Ideen sind also reichlich vorhanden und es dauert nicht mehr lange bis wir, die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, nach Sanierung des Lokals und dem Umzug, endlich Parndorfs neue Bibliothek eröffnen können.

*Josef Vukovich*

## Trotz Krise mehr Arbeitsplätze 2010

Sämtliche Wirtschaftsexperten prognostizieren auch für das kommende Jahr eine Fortdauer der Krise an. Die Wirtschaft stagniert, die Arbeitslosigkeit wächst. Doch trotz dieser Vorhersagen wird sich der Standort Parndorf anders entwickeln.

Der ARBÖ hat bereits mit seiner Bautätigkeit begonnen und auch die Baubewilligung für den neuen Hofer Markt im hinteren Bereich des Betriebsgebietes ist bereits erteilt. Baubeginn ist 2010.

Im Outlet Center wird 2010 die vierte Ausbau-

stufe, direkt neben der Bundesstraße mit rund 30 Geschäften umgesetzt. Die fertigen Pläne liegen auf und die notwendigen Verfahren werden in den nächsten Monaten abgewickelt. Damit werden im nächsten Jahr zumindest drei Projekte umgesetzt, weitere sind in Diskussion, aber zum Unterschied noch nicht fixiert.

Tatsache ist, in Parndorf gehen die Uhren anders und auch für das Jahr 2010 werden die Anzahl der Arbeitsplätze und damit die Höhe der Kommunalsteuer steigen.

## Schulden – Das Spiel mit der Angst



Von Gemeindegassier Mag. Rudolf Ladich

**D**ie weltweite Krise hat natürlich auch Österreich und damit jede einzelne Gemeinde erreicht. Arbeitsplätze sind bedroht und die Menschen verunsichert. Es wird gespart und damit die Krise noch weiter gefestigt. Gerade in dieser Zeit müssen von der öffentlichen Hand Zeichen gesetzt und Investitionen getätigt werden. Das gilt natürlich auch für Gemeinden.

Die SPÖ geht seit Monaten mit dem Schreckgespenst der Verschuldung hausieren. Der Bevölkerung soll vermittelt werden, dass die LIPA das Geld mit vollen Händen ausgibt.

**Optimistisch die Zukunft gestalten** In Parndorf gab es in vielen Bereichen einen unheimlichen Nachholbedarf. Maschinen und Geräte am Bauhof sind seit Jahrzehnten veraltet. Wichtige Anliegen im Sinne von mehr Lebensqualität sind umzusetzen. Die Volksschule wird seit über 10 Jahren bei Regen überschwemmt, an den Wänden ist Schimmel. Wir könnten diese Aufzählung noch lange fortsetzen, die Bevölkerung kennt die Probleme.

Jetzt all diese Projekte zu verschieben wäre der falsche Weg: „Zu Tode gefürchtet ist auch gestorben“. Wir müssen investieren, die Vorhaben mittelfristig finanzieren und die Basis für eine wirtschaftlich stabile Gemeinde schaffen, die trotzdem ihren Bürgerinnen und Bürgern ein lebenswertes Dorf bietet.

**Trotzdem Schuldenabbau** Die SPÖ sollte die Budgetdaten seit ihrer Abwahl kennen! Sie verwechselt aber permanent Budget, Rechnungsabschlüsse und die Zahlen des laufenden Kontos.

Ein Minus gibt es lediglich auf diesem Konto, da sichere Zahlungseingänge, wie Erlöse durch Grundstücksverkauf an die OSG, Rückzahlungen ECHO, Kommunalsteuer und diverse Ratenzahlungen, noch nicht eingelangt sind.

Trotzdem spricht sie permanent von Schuldenangst. Die konkreten Zahlen sprechen aber eine andere Sprache. Die Kreditverschuldungen wurden in den zwei Jahren um € 201.785 reduziert, obwohl für den Zubau am Kindergarten eine Neuaufnahme notwendig war.

Leasingraten für die Volksschule und den Bauhof im Gesamtvolumen von € 550.000 wurden geleistet. Zusätzlich wurden die Bürgschaften (Abwasserverband Bruck/Leitha) um € 224.716 reduziert.

In den zwei Jahren seit der Gemeinderatswahl wurden daher Schulden und Bürgschaften in einer Gesamthöhe von € 426.501 abgebaut und die Leasingtilgung erfolgte um € 144.000.

Zusätzlich konnten wir für ältere Darlehen günstigere Zinsen verhandeln.

Diese Zahlen lassen sich jederzeit belegen und auch die SPÖ kennt sie. Trotzdem wird durch böses Spiel mit der Angst die Bevölkerung verunsichert. Schmerzt die SPÖ die wirtschaftliche Kompetenz der LIPA so sehr, dass sie der Bevölkerung Horrorszenerien für die Zukunft vorspielt, die nicht der Realität entsprechen?



## **Analyse zur Volksbefragung Gemeindeamt: Außer Spesen nichts gewesen!**

Von unserer Mitarbeiterin Astrid Szankovich

Am 22. November 2009 waren die Parndorferinnen und Parndorfer eingeladen, dem Gemeinderat eine Entscheidungshilfe zum Standort des neuen Gemeindeamts sowie zur Priorisierung und Realisierung Gemeindeamt oder Veranstaltungshalle zu geben. Das Ergebnis bei einer Wahlbeteiligung von 31,7 % der Abstimmungsberechtigten:

### **Frage zum Standort Gemeindeamt:**

395 Stimmen (41,58 %) – Hauptstraße (Abbruch des Hauses 44a)

389 Stimmen (40,95 %) – Platz vor dem Gasthaus Gettinger

166 Stimmen (17,47 %) – Hauptstraße (zwischen 38a und 44a)

### **Frage zur Realisierung Gemeindeamt oder Veranstaltungshalle zuerst:**

615 Stimmen (65,22 %) – Gemeindeamt

328 Stimmen (34,78 %) – Veranstaltungshalle

Viele Parndorferinnen und Parndorfer stellen sich die Frage, warum die Volksbefragung eingeleitet wurde, da das Ergebnis für den Gemeinderat nicht bindend ist. Der gewählte Gemeinderat sollte doch diese Entscheidung treffen.

Von den Kosten eines neuen Gemeindeamts hatte man wenig gehört.

Andererseits wann hat man schon die Gelegenheit zum Standort des neuen Gemeindeamts seine Meinung kundzutun.

### **Wie kam es zur Volksbefragung?**

#### **Eine Chronologie.**

Das alte Gemeindeamt ist aufgrund der stetig wachsenden Bevölkerungsanzahl viel zu klein. Der Platzmangel ist überall zu spüren. Der Gemeinderat hatte sich nach einer Kostenerhebung, gegen einen Zubau zum derzeitigen Gemeindeamt entschieden. Einem Neubau wurde einstimmig der Vorzug gegeben. Beim Standort gab es viele Vorschläge und Pläne. Nach Abstimmung sollte dieser in der Hauptstraße zwischen der Post und dem alten Teerag-Asdag-Gebäude gebaut und ein Wettbewerb zur Gestaltung ausgeschrieben werden. Der Platz vor dem GH Gettinger sollte auch in Zukunft für Veranstaltungen (Dorffest, Oktoberfest) zur Verfügung stehen.

Die SPÖ leitete mit der Unterstützung von 750 Parndorfer/-innen die Volksbefragung

ein, deren Datum aufgrund gesetzlicher Vorschriften erst im November festgelegt werden konnte. Der Gemeinderat hatte erst dann zusätzlich die zweite Befragung beschlossen. Neben dem Gemeindeamt müsste in den nächsten Jahren auch eine Veranstaltungshalle gebaut werden. Der Festsaal der Volksschule wird von vielen Vereinen benützt, vielen Platz- und Mietanfragen kann nicht mehr stattgegeben werden.

### **Was zeigt das Ergebnis?**

Einerseits kann man an der Beteiligung ersehen, dass zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger mit der Arbeit des Gemeinderats zufrieden sind.

Das Ergebnis spiegelt eindeutig wider, dass die Bürgerinnen und Bürger für den Bau eines neuen Gemeindeamts neben dem bereits festgelegten Standort in der Hauptstraße sind, welcher ohnehin von Beginn an eine Option darstellte.

### **Was lernt man daraus?**

Kurz und bündig kann man sagen: „Außer Spesen nichts gewesen“!

Die SPÖ machte sich die Arbeit und sammelte Unterschriften. Es gab viele bunte Blätter mit Fotomontagen jedoch ohne Inhalt. Eine unnötige Veranstaltung, die Kosten in Höhe von 8.000 Euro verursachte. Das Gemeindeamt platzt bereits aus allen Nähten. Durch die Verzögerung des Planungs-, Ausschreibungs- und Baubeginns ist unnötige Zeit vergangen.

Die SPÖ sah sich nach der Volksbefragung als Sieger. Die Gemeinderäte der SPÖ stimmten nach der Volksbefragung in der Gemeinderatssitzung für den Standort Hauptstraße. Am Tag nach der Sitzung wurde wieder für den Standort beim GH Gettinger Stimmung gemacht. Ein Rätsel? Eine Niederlage! Dem Ergebnis nach konnte die SPÖ Parndorf nur etwas mehr als die Hälfte derer mobilisieren, die für die Einleitung der Volksbefragung bzw. ihren Standort unterschrieben hatten. War es das unfreundliche Wetter, oder die massive Vorgehensweise der SPÖ, die die Wähler von den Urnen abhielt.

Der Gemeinderat ist jetzt gefragt, die verlorene Zeit mit aktiver Arbeit aufzuholen und den Wettbewerb zur Planung des Gemeindeamts so rasch wie möglich zu initiieren. Es bleibt zu hoffen, dass 2010 mit dem Bau begonnen werden kann.

## **Auf vier Spuren nach Neusiedl**

Parndorf und Neusiedl verfügen gemeinsam über das größte Betriebsgebiet der Region. Die Prognosen bezüglich der Verkehrsentwicklung versprechen eine noch höhere Belastung für unsere Gemeinde, wenn in beiden Gebieten weitere Betriebe angesiedelt werden. Der neue eigene Autobahnzubringer kann hier nur für wenige Jahre Erleichterung bringen, sehr bald schon werden weitere Maßnahmen dringend notwendig.

Verkehrsexperten haben daher ein Gesamtkonzept ausgearbeitet, das weit reichende Umbauten vorsieht. Die Kreuzung beim Bahnhof Parndorf Ort wird mit einer Ampel geregelt, beim neuen ARBÖ-Standort entsteht eine neue Kreuzung. Das neue Betriebsgebiet (rechts vor der Autobahn) wird eine eigene Auffahrt in Richtung Wien bekommen.

Sehr konkret sind auch die Pläne, die Bundesstraße zwischen der Kreuzung beim Bahnhof und der Autobahnauffahrt vierspurig auszubauen. Aber auch auf Neusiedler Seite sind viele weitere Umbauten notwendig. Zusätzlich plant die ÖBB, die Brücke über den Gleisen durch eine neue zu ersetzen.

Die Gesamtkosten werden sich mit Sicherheit zwischen 6 bis 8 Millionen Euro einpendeln. Gewaltige Beträge, über deren Finanzierung die beiden Gemeinden und das Land sicher noch diskutieren werden.

Natürlich werden nicht alle Umbauten sofort durchgeführt. Aber in 10 Jahren wird sich uns zwischen Parndorf und Neusiedl ein völlig anderes Bild zeigen müssen, wenn wir nicht im Verkehr ersticken wollen.

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf.  
Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Nebenmayer, 7111 Parndorf, Obere Wunkau 128 – LIPA-Konto: Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl am See, Filiale Parndorf: 23710636400, BLZ 20216 – Eigendruck

# Volksschule: Größerer Erweiterungsbedarf als befürchtet

Vier neue Klassenräume, haben erste Erhebungen zum Ausbau der Volksschule bei Jahresbeginn vermuten lassen. Darauf basierend wurden auch erste Kostenschätzungen von zirka 850.000 € errechnet. Mitenthalten, die längst fälligen Sanierungsarbeiten am alten Teil der Volksschule und die Neugestaltung des Daches.

## Prognosen bis 2016

Zur Einreichung des Projektes bei den Behörden müssen Berechnungen und Prognosen bis zum Jahr 2016 durchgeführt werden, zusätzlich ist auch die Entwicklung 2009 besonders zu betrachten. Die Geburtenzahlen der letzten Jahrgänge liegen jetzt auf, zusätzlich ist auch der Zuzug zu berücksichtigen. Angesichts der bereits bewilligten und teilweise im Bau befindlichen Häuser und Wohnungen, ist in den nächsten sieben Jahren mit nochmals rund 270 Familien mehr zu rechnen. Dramatisch hat sich der Bedarf an der Nachmittagsbetreuung entwickelt: Vor zwei Jahren gab es eine Gruppe, heuer zwei und für 2010 werden schon drei Gruppen benötigt. In den kommenden Jahren wird sich dieser Bedarf auf fünf Gruppen erhöhen. Die geplante Erweiterung muss daher unter Berücksichtigung dieser Zahlen mit sechs statt der ursprünglichen vier Klassenräume fortgesetzt werden.

## Zusätzliche Umbauten

Durch den Anstieg der Nachmittagsbetreuung zeigt sich schon jetzt, dass auch der Speisesaal zu klein und eine Erweiterung notwendig ist. Neben anderen kleineren Umbauten wird derzeit auch die Notwendigkeit eines Aufzuges diskutiert. Öffentliche Gebäude sind grundsätzlich barrierefrei zu gestalten, der Einbau wäre daher notwendig. Durch die Vergrößerung ist auch der Bau einer zweiten Fluchtstiege notwendig, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können. Beim vorderen Eingang wird eine Rampe benötigt, die Beseitigung des bereits

seit Jahren auftretenden Wassereintrages und des Schimmelbefalls wird sich auch aufwendiger gestalten. Der Gemeinderat hat daher die Firma Takats beauftragt, eine neue genauere Kostenschätzung durchzuführen, dann wird das Projekt der Schulbehörde vorgelegt. Erst nach Bekanntgabe der För-

derwürdigkeit und der neuen Kostenschätzungen wird der Gemeinderat endgültig entscheiden, ob zusätzliche Wünsche wie der Aufzug realisiert werden können. Es kann jedoch schon jetzt davon ausgegangen werden, dass die Gesamtkosten des Umbaus und der Renovierung rund 1,3 bis 1,6 Mio. Euro betragen werden.

## Zusammenarbeit ist gefragt



Von unserem Mitarbeiter Christian Ortner

*Man kann durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Man kann auch zu Sachfragen einen anderen Zugang haben, andere Prioritäten setzen, anderer Wählerklientel verpflichtet sein. Aber man darf dabei nicht vergessen, dass bei allen Meinungsverschiedenheiten immer das Beste für Parndorf und seine Entwicklung das Ziel sein muss. Davon sollte die politische Arbeit aller Fraktionen bestimmt sein.*

*Konsens- und Kompromissbereitschaft sind gefragt. Da keine Partei mehr über die absolute Mehrheit verfügt, kann nur gemeinsam lösungsorientiert im Gemeinderat, zwischen den Gemeindevorständen und mit dem Bürgermeister zusammengearbeitet werden.*

*Jede Fraktion braucht, um eigene Ideen und Projekte verwirklichen zu können, die anderen. Die LIPA hat in der Zusammenarbeit nie jemanden ausgeschlossen. Wir arbeiten mit allen, die wollen, gerne zusammen, wenn es darum geht, sinnvolle Projekte umzusetzen. Wir schließen niemanden aus, leider schließt sich die SPÖ oft selbst aus. Thematisch ist sie nicht selten auf Irrwegen, teilweise betreibt sie sogar Blockadepolitik.*

*Nur weil die stimmenstärkste Partei nicht mitarbeiten will oder personell nicht kann, darf die Zeit in Parndorf nicht stehen bleiben. Es muss trotzdem weitergehen. Daher – und nicht um aus Prinzip gegen die SPÖ zu stimmen, schließen sich die anderen Fraktionen zusammen und setzen längst überfällige Vorhaben wie die Vereinsförderungsrichtlinien, den Standort Gemeindeamt, Liegenschaftsverkäufe, Anmietung von Räumlichkeiten für eine Dorfbibliothek, Büro für die Dorferneuerung und vieles mehr um.*

*Die SPÖ-Fraktion sollte sich auf die Arbeit für unsere Gemeinde und nicht gegen die anderen Fraktionen konzentrieren. Zusammenarbeit ist schlussendlich gefragt. Daher genug mit dem Gezanke, dem Beleidigtsein sowie den Unterstellungen und Beschimpfungen.*

*Die Türen für eine Zusammenarbeit waren noch nie versperrt, die SPÖ muss sie nur öffnen und sich endlich in die politische Arbeit in der Gemeinde einbringen. Dann ist niemand blockiert und wir alle krepeln endlich gemeinsam unsere Ärmel auf für Parndorf.*

## Warten auf die Gedenktafel

Seit Jahren wird von verschiedenen Seiten an die Tatsache erinnert, dass es in Parndorf im Weltkrieg auch viele zivile Opfer gab, insbesondere aus jüdischen Familien. Der Gemeinderat hat daher vor über einem Jahr beschlossen, einen Gedenkstein für die Opfer von Krieg und Gewalt zu errichten. Gemeindevorstand Maszl wurde mit der Koordinierung beauftragt, geschehen ist in der Zwischenzeit wie üblich nichts.

Auf Anfrage im Gemeinderat erklärte er, „die Leute“ wollen das nicht und daher sei er untätig geblieben. Ein

eigenartiger Umgang mit der Demokratie, gibt es doch einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss zur Errichtung, welchen er als Vorstand auch umzusetzen hat. Diese Aussage ist mehr als befremdlich, so mancher Sozialist muss von dieser Aussage seines Parteivorsitzenden und Parteifreundes schockiert sein.

Bricht die SPÖ jetzt auch mit der Geschichte?

Ingrid Strunk

*Dieser Ausgabe haben wir einen Erlagschein beigelegt. Wir würden uns freuen wenn Sie ihn verwenden und uns mit einem kleinen Betrag unterstützen würden.*

\*

*Die LIPA dankt herzlich!*

## Wertvolle Tipps zum Steuersparen

Von Astrid Szankovich

Für die Kosten, die für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz anfallen, kann das Pendlerpauschale sowohl beim Arbeitgeber als auch nachträglich bei der Arbeitnehmer/-innenveranlagung in folgenden Fällen geltend gemacht werden.

1. Die einfache Fahrtstrecke beträgt mind. 20 km. (kleines Pendlerpauschale) oder
2. Die Benützung eines Massenbeförderungsmittels ist zumindest hinsichtlich der halben Fahrtstrecke nicht möglich oder nicht zumutbar und die Fahrtstrecke mindestens 2 km beträgt (großes Pendlerpauschale).

Das Pendlerpauschale steht nur dann zu, wenn im Kalendermonat mindestens zehnmal der Weg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz zurückgelegt wird. Für Urlaube, Krankenstände und Feiertage ist es auch zu berücksichtigen.

Bei der Pendlerpauschale handelt es sich um einen Lohnsteuerfreibetrag. Je nach Wegstrecke und Art der Pauschale stehen folgende jährliche Freibeträge den Arbeitnehmer/-innen zu:

*Kleines Pendlerpauschale:*

- 20 bis 40 km: € 630,-
- 40 bis 60 km: € 1.242,-
- über 60 km: € 1.857,-

*Großes Pendlerpauschale:*

- 2 bis 20 km: € 342,-
- 20 bis 40 km: € 1.356,-
- 40 bis 60 km: € 2.361,-
- über 60 km: € 3.372,-

Sollte die Bemessungsgrundlage der Lohnsteuer unter den Besteuerungsgrenzen liegen, das bedeutet, es wird monatlich keine Lohnsteuer abgezogen, kann bei der Arbeitnehmer/-innenveranlagung 2008 und 2009 ein Pendlerzuschlag in Höhe von höchstens EUR 90,- geltend gemacht werden.

## Hurra, wir haben ein Büro!



Von unserem Mitarbeiter Wilhelm Laufer

**A**ls Mitglied der Dorferneuerung-Parndorf freut es mich, dass die Gemeinde im Ortszentrum, ehemaliger Schlecker-Markt in der Hauptstraße, ein Lokal anmieten konnte. Die Räumlichkeiten werden für die neue Bücherei und für die Dorferneuerung zur Verfügung stehen.

Der Gemeinderat konnte erst im zweiten Anlauf beschließen, dieses Lokal zu mieten. Im ersten Anlauf weigerte sich die SPÖ diesen Punkt in die Tagesordnung aufzunehmen.

Nun wird das Geschäftslokal, in Eigenregie von der Dorferneuerung umgebaut, ein Boden wird verlegt, eine Trennwand zur Dorf-bibliothek, die sich im Eingangsbereich befinden wird, errichtet.

Für die Eigenleistungen beim Umbau, durch Mitglieder der Dorferneuerung erbracht, werden wir der Gemeinde natürlich nichts verrechnen. Das ist nicht so selbstverständlich in Parndorf, alle unsere Mitglieder werden ehrenamtlich und unentgeltlich arbeiten. Wir haben auch keine Halbtagesangestellten.

Wie notwendig die Dorferneuerung diese Räumlichkeiten braucht, zeigt die Tatsache, dass uns jedes Jahr, Getränke, die wir für diverse Veranstaltungen wie den Adventmarkt benötigten im Dorferneuerungswagen eingefroren sind.

Wir freuen uns!

## Stressfreier Jahreswechsel für alle

Viele von uns freuen sich schon jetzt auf eine ausgelassene Silvesternacht und eine ordentliche Schießerei und Knallerei zur Begrüßung des neuen Jahres. Oft wird dabei aber vergessen, dass die meisten Haustiere in Parndorf, die wir das ganze Jahr hegen und pflegen, durch den Lärm am Silvestertag und die Stunden am Mitternacht erheblichem Stress ausgesetzt sind.

Viele unserer vierbeinigen Lieblinge reagieren panisch auf diese Licht- und Geräuscheffekte.

Experten raten am 31. Dezember, Hunde in bewohnten Gebieten nur noch an der Leine zu führen, überraschend gezündete Knallkörper könnten sie so sehr erschrecken, dass sie in Panik davonlaufen.

Weder Hunde noch Katzen sollten an diesem Tag draußen bleiben sondern möglichst in ruhigen Zimmern untergebracht werden.

Die verantwortungsvollen Besitzer bleiben an diesem Tag sowieso bei ihren verängstigten Tieren daheim. Hunde fühlen sich in der Nähe von Frauerl und Herrl am sichersten, auf keinen Fall sollten sie während der Knallerei mit ins Freie genommen werden.

Ein wichtiger Tipp der Organisation „Vier Pfoten“ für Hundehalter: Ängstliche Hunde sollten nicht getröstet werden, sie fühlen sich dadurch in ihrer Unsicherheit bestärkt und für ihr Verhalten belohnt. „Bleiben Sie ruhig und gelassen, ignorieren Sie das furchtsame Verhalten Ihres Hundes weitestgehend – so strahlen Sie die notwendige Sicherheit aus“!

Auch Nachbarn können mithelfen! Ganz einfach beim Anzünden des Feuerwerks auf entferntere Plätze und weitere Flächen ausweichen! Und Wuff und Co. den Schweizerkracher nicht gleich direkt unter der Nase anzünden!

## Parndorf wächst und wächst...

Parndorf hat die 4000 Einwohnergrenze erreicht! Damit sind wir die siebentgrößte Ortschaft des Burgenlandes, im Bezirk ist nur Neusiedl am See größer.

Selbst einige Bezirkshauptstädte sind kleiner, viele Städte sowieso.

Trotzdem gibt es aktuell keinerlei Bestrebungen, das Stadtrecht zu erhalten.

Der größte Teil der Bevölkerung möchte dies wohl auch nicht und möchte ein Dorf bleiben.

Die Entwicklung wird jetzt etwas gebremst, wird aber doch weitergehen. Die bewilligten Bauvorhaben der Siedlungsgenossenschaften und der BELIG werden in den kommenden 5-7 Jahren ca. 280 neue Familien nach Parndorf bringen. Damit werden wir an die 5000 Einwohnergrenze stoßen. Hier sind bei weitem noch nicht alle bereits gewidmeten Grundstücke berücksichtigt.

Parndorf wächst und wächst, die Verantwortung für die Gemeindeverwaltung und die politisch Verantwortlichen wird größer. Es wird viel Gefühl und Organisationsfähigkeit notwendig sein, um diese Aufgabe zu bewältigen.

## Der Lipal mant!



„Also vastehn kann i die SPler wirkli net. Da wird im Gemeindevorstand des Budget ausgschnapst und sans einverstandn damit. Aber dann im Gemeinderat sans wieda dagegen. Da soll si aner auskemma wos wirklich wolln. I hab sche langsam den Verdacht dass des selba gar net wissn!“